

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigefaltene Corpuzzeile.

Das Resultat im hiesigen Wahlkreise.

Durch einen Güner unseres Blattes sind wir in den Stand gesetzt worden, wie im Jahre 1867, die in den einzelnen Orten unseres Wahlkreises für die beiden Candidaten zum ersten Deutschen Reichstage abgegebene Stimmenzahl unseren Lesern mitzutheilen. Wir haben die Resultate der 1867er Wahl daneben gestellt, um klar und deutlich zu zeigen, daß die freisinnigen Grundfäße in unseren Landgemeinden, wenn auch langsam, an Terrain gewinnen, und daß viele Gemeinden es gewagt haben, trotz mancherlei Beeinflussungen, nach eigener Ueberzeugung ihre Stimmen abzugeben.

I. Kreis Grünberg.

	1871.		1867.	
	Fürst C. v. Gräv.	Jacobi. v. Gräv.	Fürst C. v. Gräv.	Jacobi. v. Gräv.
Grünberg	762	49	1008	183
Rothenburg	14	27	23	52
Deutsch-Wartenberg	38	38	26	34
Bobernig	13	29	2	40
Boyadel	49	87	32	93
Drehnow	16	17	12	40
Droschkau	23	10	9	29
Friedersdorf	—	29	3	55
Grünwald	5	50	29	32
Günthersdorf	52	6	29	13
Heinersdorf	61	—	75	18
Karlsch	54	1	10	32
Deutsch-Kessel	—	52	1	59
Polnisch	21	27	4	54
Kleinig	44	10	24	16
Kolzig	—	134	24	57
Kontopp, Dorf	28	1	52	26
Stadt	46	7	24	9
Krampe	38	72	9	77
Rühnau	52	1	12	17
Rülpennau	75	14	37	40
Läszen	61	23	35	44
Lättnig	71	31	70	37
Lawalbau	15	19	21	35
Groß-Lessen	22	62	7	57
Loos	14	37	12	51
Milzig	8	21	5	32
Neu-Nettkau	19	6	10	18
Polnisch-Nettkow	28	36	—	110
Nittrig	27	63	5	90
Ochelhermsdorf	13	94	8	140
Pienig	71	—	50	5
Plotchow	71	2	35	28
Brittag	4	92	1	159
Saabor	22	59	59	78
Schloin	24	16	59	18
Schwarmig	20	74	3	103
Schweinitz	21	96	119	82
Dorf Wartenberg	37	1	17	11

II. Kreis Freistadt.

Freistadt	222	48	313	110
Neusalz	276	74	395	85
Beuthen	366	7	247	60
Neustädtel	100	—	87	20
Schlawa	84	7	38	37
Goile	50	1	—	62
Laubegast	32	—	—	17
Schlawa, Dorf	53	4	2	56
Bürschtau	71	—	—	92
Hammer	93	—	—	73

	1871.		1867.	
	Fürst C. v. Gräv.	Jacobi. v. Gräv.	Fürst C. v. Gräv.	Jacobi. v. Gräv.
Rattersee	41	—	1	41
Schau	46	2	1	39
Rölmchen	77	7	23	34
Sibenzig	102	2	58	34
Lippen	88	15	6	33
Tschiefer	80	1	29	18
Carolath	124	—	33	69
Schönau	78	—	12	23
Hohenbohrau	56	—	2	12
Alt-Bilame	184	1	36	49
Grochwig	90	1	35	4
Nentersdorf	25	3	33	8
Bäjan	53	—	—	79
Gr.-Bürbig	37	—	17	7
Malschwig	16	23	—	8
Lindau	39	24	2	57
Poppshüh	26	44	11	61
Scheibau	8	29	11	29
Ruhnau	6	1	6	7
Pölling	10	38	19	41
Wielig	37	29	15	36
Röhlau	19	4	6	28
Beitich	45	—	7	27
Röltich	48	3	59	10
Alt-Tschau	33	10	51	18
Neu-Tschau	27	10	9	32
Hauden	38	15	26	38
Leßendorf	4	29	4	39
Wallwig	12	63	15	69
Tschöpplau	14	12	19	8
Nieder-Zyrus	20	20	3	29
Windischbohrau	21	5	7	25
Großenbohrau	83	66	26	108
Kirchberg	31	5	22	6
Ober-Siegersdorf	61	—	69	12
Hermigsdorf	62	26	38	7
Bullendorf	4	17	7	18
Reinsbain	—	19	6	10
Weichau	25	25	10	48
Lang-Hermisdorf	52	5	51	12
Steinborn	—	35	1	41
Bürben	20	21	43	6
Niebusch	23	63	48	52
Rohrwiese	1	23	1	43
Droscheybau	26	2	24	16
Hartmannsdorf	23	24	2	38
Fürstenaу	26	—	22	—
Hähnchen	—	17	5	5
Heydau	42	8	21	26
Grfelsdorf	46	1	22	23
Modritz	15	12	3	78
Ruffer	24	17	24	4
Liebschüh	3	35	33	36
Heinzendorf	35	7	24	33
Streidelsdorf	45	47	44	88
Ober-Herzogswaldau	107	1	85	8
Seiffersdorf	21	13	7	18
Brunzelwaldau	10	47	36	69
Nieder-Siegersdorf	59	20	56	26
Aufbalt	48	1	2	13
Thiergarten	32	—	5	9
Krollwig	8	10	—	—
Reinberg	102	—	—	—

5826 2491 4440 4602

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 10. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten, anwesend 36 Mitglieder, Vorsitzender Martini, als Magistrats-Commiff. Beigeordneter Ludwig und die Rathsherrn Eichler und Kärger, wurde zunächst ein Schreiben der Freiburger Eisenbahn-Direction, bezüglich der von der Stadt zugesagten 1000 resp. 7000 Thlr., der betreffenden Commission zur Beantwortung überwiesen. — Es kam hierauf ein Antrag auf Ankauf von Land zur Vergrößerung des grünen Kreuzkirchhofes zur Verhandlung. Es hatte Gd. Seidel ein ihm gehöriges Grundstück zum Selbstkostenpreis von 1220 Thlr. zu diesem Behufe offerirt und sich bis zum 1. April an diese Offerte gebunden erklärt, während die Peltner'schen Erben ein 3 Morgen großes Grundstück für 600 Thlr. angeboten hatten. Magistrat und Culturredaction haben sich für den Ankauf des 4,28 Morgen großen Gd. Seidel'schen Grundstückes für 1200 Thlr. ausgesprochen. Nach längerer Debatte, ob überhaupt der Kirchhof vergrößert werden soll, wird diese Frage mit 20 gegen 16 Stimmen bejaht und dann auf Juratschel's Antrag beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, außer mit Gd. Seidel und den Peltner'schen Erben noch mit Kadach und W. Pilz wegen Acquisition ihrer Grundstücke zu verhandeln und das Resultat der Versammlung womöglich innerhalb 14 Tagen mitzutheilen. — Bezüglich des Magistratsantrags, den Vorbau des Wachtgebäudes am Rathhause zum Abbruch zu verkaufen, soll dem Magist. mitgetheilt werden, die Versammlung wünsche, daß die Stadt selbst den Abbruch vornehme. — Von den Kassen-Revisionsprotocollen wird Kenntniß genommen und ebenso davon, daß ein weiterer Betrag von 2291 Thlr. als Kreisbeitrag für die Familien der ausgerückten Krieger auf die Commune falle. — Den beiden Thurmwächtern wird eine Gratifikation von je 2 Thlr. in Rücksicht auf den harten Winter, sowie der Nachtwächterwitwe Fischer das Gnadenquartal gewährt und ebenso beschlossen, den Magistrat zu autorisiren, der Petition des Geh. Commerzienrath Förster an die Freiburger Eisenbahn-Direction wegen baldiger Eröffnung der Nothenburger Eisenbahn Namens der Commune beizutreten. — Der Magistrat zu Freistadt beabsichtigt, dem heimkehrenden Landwehrbataillon Freistadt (dem 45 Grünberger angehören) bei seiner Zurückkunft eine feierliche Aufnahme zu bereiten und bittet, für diesen Zweck eine Geldsammlung in der Stadt zu veranstalten. Magistrat schlägt letzteres ab, will aber 30 Thlr. dazu bewilligen, was von der Versammlung genehmigt wird. — Der zur außerordentlichen Unterstützung der Familien der eingezogenen Landwehrlente der Armendeputation bewilligte Credit von 500 Thlr. ist erschöpft, weshalb ihr ein weiterer Credit von 60 Thlr. bewilligt wird. Ebenso wird auf Antrag des Magistrats beschlossen, zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers 1. dem Magistrat eine Geldsumme bis 50 Thlr. zu bewilligen und 2. dazu eine gemischte Deputation, bestehend aus dem Vorstande, zu wählen. — In Betreff der zum Schluß vorzunehmenden Wahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage hatte die Deputation vorgeschlagen, vorläufig keine Wahl vorzunehmen, sondern bis auf Weiteres die Virilstimme der Commune Grünberg ruhen zu lassen, welchem Antrage die Versammlung einstimmig beitrug. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Theater in Grünberg.

Am 9. „Zwei Durchgänger“ oder „ein vergnügter Tag“ von Salingré und Bial. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß in neuerer Zeit mehrfach, und nicht ohne Erfolg, versucht worden ist, Anleihen in Oesterreich zu negociiren, freilich nicht in baarem Gelde, sondern in österreichischer Papierwährung, wenigstens auf dem Gebiete der Poste. — Denn wie wir kaum vor einigen Tagen in der „Probirmanufaktur“ ein Berg'sches wiener Product erkannten, so läßt sich auch bei den „Zwei Durchgängern“ nicht verkennen, daß sie dem Nestroy'schen „Einen Lux will er sich machen“ entlehnt sind. Freilich

ist viel Berlinerisches hinzugekommen, so die Beziehungen auf Fournier, die Piepmaz-Andeutungen und unter Anderem ist eine der Hauptpersonen, der Hausknecht Mumpitz (Herr Schmüller), bedeutend umgewandelt worden; er hat zwar Etwas von der wienerischen Staberl-Dummheit behalten, doch aber viel berliner „klassische“ Bildung sich zugelegt. Doch dem sei, wie ihm wolle, der „vergnügte Tag“ bereite dem ziemlich zahlreich versammelten Publikum einen vergnügten Abend, wozu das gute Spiel der „beiden Durchgänger“ (Herrn Art und Bartsch), des Hausknechts, (Herrn Schmüller) und des Herrn Gemischtwaarenhändlers (eine österreichische Reminiscenz!), Herrn Thiede, das Seinige beitrug. — In Herrn Art lernten wir dabei ein vorzügliches Talent für Komik kennen, von dem nur zu bedauern ist, daß es so selten auf der Bühne erscheint. —

S. Grünberg, 11. März. Nachdem nunmehr der Frieden siegelt und Deutschland nach schwerem blutigen Ringen den Frühling seiner Wiebergeburt begrüßt, tritt als heiligste Pflicht an uns, die Veretteten, die Feier derjenigen heranzuführen, welche mit dem Einsatz ihres Lebens uns und all' unser Hab und Gut vor Feindesgriffen bewahrt. Wir müssen sie feiern in ihren Lebenden, es ist dies das Kleinod, welches sie mit brechendem Auge in unsere Verwahrung gegeben; und wo da Noth ist, ist es eine Ehrenpflicht, der sich Keiner, selbst der Ärmste nicht, entziehen kann, zu helfen, — denn gegen das, was die Entbehrenden uns gegeben, ist selbst das Geschenk eines Crösus noch eine geringfügigkeit. — Um für diesen Zweck den ersten Anstoß durch die That zu geben, hat ein Comité der hiesigen Ressourcen-Gesellschaft in Verbindung mit mehreren Damen und Herren eine dramatische Friedensvorstellung vorbereitet, welche nächsten Mittwoch zum Besten der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen gefallener Krieger des Grünberger Kreises abgehalten werden soll. Das Programm, welches unser heutiger Inseratentheil nachweist, bürgt für eine gediegene Ausstattung, und die bekannte hochherzige Opferwilligkeit unserer Einwohner-Gesellschaft für den reichsten Erfolg. Wir bemerken ausdrücklich, daß diese Theater-Vorstellung öffentlich stattfindet, und daß in Rücksichtnahme auf Witterungs-Eventualitäten der im Mittelpunkt der Stadt gelegene Logen-Saal gewählt worden ist.

* * Grünberg, 11. März. Wie nach den Befreiungskriegen von 1813 bis 15 auf einer Höhe, dem Kreuzberge, bei Berlin ein Denkmal errichtet wurde, so liegt hier die Absicht vor, auf einer benachbarten, von unserem Verschönerungs-Verein „Wilhelmshöhe“ benannten und zu Spaziergängen vorbereiteten Höhe, mit anmuthsreicher Aussicht auf Stadt und Gegend, ein Denkmal an den vor Kurzem so höchst ehrenvoll beendigten deutschen Einheitskrieg zu errichten. Dasselbe soll dazu dienen, die braven Jünglinge und Männer, welche aus unserer Stadt heldenmüthig für das Vaterland gefallen, in treuem Andenken zu bewahren. Magistrat und Stadtverordnete sind um wohlwollende Unterstützung gebeten, gleichwie die Bewohner Grünbergs um Beiträge ersucht worden. Je ergiebiger letztere ausfallen, um so würdiger wird dem patriotischen Zweck genügt werden können. Jedenfalls wird das Denkmal die Namen der für des Vaterlandes Ehre und Glück Gestorbenen enthalten. Sanft ruhe ihre Asche in fremden Landen, mild blicke ihr Geist auf uns aus seligen Höhen!

— Der „Times“ wird aus Paris unterm 9. d. Mts. telegraphirt: Eine ausgebrochene Meuterei der Mobilien wurde unterdrückt. Die Französische Flotte geht nach der Elbe, um die Gefangenen zurückzuholen. In Paris befinden sich noch 50 Deutsche Officiere gefangen.

— Rheinischen Blättern wird aus Wesel geschrieben: Man ist schon mit den Vorbereitungen zur Entlassung der Landwehr-Mannschaften beschäftigt und ist bereits jetzt bestimmt, daß die Garnison-Bataillone die Kriegsgefangenen nach Frankreich bringen.

— Wenn die Vertheilung der Kriegscontribution nach denselben Grundsätzen erfolgt, welche bei der Kriegsbeute in Anwendung gekommen sind, so würde Norddeutschland ohne Hessen 3815 Mill. Frs. = 1017.3 Mill. Thlr., Bayern 650 Mill. Frs. = 173.2 Mill. Thlr. oder 303.3 Mill. fl. Ab.

Württemberg 240 Mill. Frs. = 64 Mill. Thlr. oder 112 Mill. fl., Baden 190 Mill. Frs. = 50.7 Mill. Thlr. oder 88.7 Mill. fl., Hessen 105 Mill. Frs. = 28 Mill. Thlr. oder 49 Mill. fl. erhalten. Auf jeden Kopf der Bevölkerung würden 34.6 Thlr. oder auf jede Familie 173 Thlr. kommen.

Freiwillige Subhastation.

Die den Bäckermeister Friedrich Wilhelm Rührich'schen Erbe ngehörige, im Hypothekenbuche der Scheunen von Grünberg unter Nr. 92 eingetragene, auf 709 Thlr. 27 Sgr. abgeschätzte Remise wird

am 13. April 1871

Nachmittags 4 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 23 meistbietend verkauft.

Die Taxe und Kaufsbedingungen können in unserm Botenamte eingesehen werden.

Grünberg, den 10. März 1871

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Verpachtung.

Donnerstag den 16. d. Mts. früh 9 Uhr sollen im Kammerei-Oberwalde, Kramper Revier, District Hegewald an der Stramine zwischen der Kupille und den Fleischerwiesen, 26 Parzellen Neuland zur Ackerkultur auf 6 Erntejahre unter den im Termine zur Kenntniß kommenden Bedingungen verpachtet werden.

Grünberg, den 10. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die baldige Berichtigung der rückständigen Steuern incl. Schulgeld wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Grünberg, den 9. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 6. d. M. ab coursiren die Züge der Märisch-Posener Eisenbahn wieder fahrplanmäßig.

Von genanntem Tage an ist die zwischen hier und Grossen a./D. eingerichtete Personen-Post aufgehoben und tritt für die Posten nach Rothenburg a./D. die frühere Abgangszeit: 7 U. 50 M. früh, 10 U. 40 M. Vorm. und 4 U. 15 M. Nm. wieder ein.

Grünberg, den 8. März 1871.

Post-Amt.

v. Froreich. v. c.

So lange die Passage über die Boberbrücke bei Naumburg für alles Fuhrwerk gesperrt und der Transport der Post- und Passagierstücke über die Brücke nur per Karren zu bewirken ist, werden höherer Anordnung zu Folge die Personenposten von hier nach Sorau um 5 Uhr 45 Min. früh und um 6 Uhr 30 Min. Abends abgelaufen.

Grünberg, den 9. März 1871.

Post-Amt.

v. Froreich. v. c.

Holz-Verkauf.

Aus dem diesjährigen Einschlage der gräflich von Rothenburg'schen Bezirks-Forst-Verwaltung Neu-Nettkau sollen meistbietend verkauft werden:

am 24. März d. J. Vorm.
von 10 Uhr ab in der Brauerei zu Rothenburg a. O.

I. Aus dem Reviere Seifersholz:

6 Schock Hopfenstangen,

39 = Bohnenstangen.

II. Aus dem Reviere Seedorf:

160 Stück kiefernes Bau- und Sägeholz,

$\frac{3}{4}$ Schock = Rundlatten.

III. Aus dem Reviere Plothow:

190 Stück kiefernes Bau- und Sägeholz,

IV. Aus dem Reviere Poln. Nettkow:

90 Stück kiefernes Bau- und Sägeholz,

17 = birkenne Nuzenden.

Am 25. März d. J. Vorm.
von 10 Uhr ab in der Brauerei zu Deutsch-Nettkow:

Aus dem Reviere Deutsch-Nettkow:

170 Stück kiefernes Bau- und Sägeholz.

Bis zur Höhe von 50 Thlr. sind die Kaufgelder sofort ganz im Termine zu zahlen, bei größeren Käufen aber mindestens $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme als Anzahlung zu entrichten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die betreffenden Forstbeamten werden Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen vorzeigen.

Neu-Nettkau, den 8. März 1871.

Der Bezirksförster.

Auction.

Montag den 13. d. M. von 9 Uhr ab und die folgenden Tage werden Berliner Straße Nr. 9 Cigarren, Tabake und diverse Galanterie-Waaren, sowie Möbel und Wirthschaftssachen, Fahnen, Ladeneinrichtung, Schaufenster und Ladenthür öffentlich meistbietend gegen Baar-Zahlung versteigert.

L. Pelkmann.

Verkaufs-Anzeige.

Der Weingarten mit Häuschen Nr. 1788 im Pakgall-Reviere, an der Janneyer Straße, neben der Winzermeister Vogt'schen Besizung soll

Sonntag den 12. d.

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Hegenberg.

Cement, sowie beste Asphalt-Dachpappen

empfiehlt billigst

Gustav Sander.

1 Kutscher

oder Arbeitsmann zu Pferden sucht

Eduard Seidel.

Gute Himbeerpflanzen

sind zu haben bei Reinhold Weber.

Betten,

so auch Federn,
neue und alte,

sind stets vorräthig bei

Ad. Aron,

im Hause des Herrn A. Marcus
am alten Buttermarkt.

Frischen See-Dorsch,

à 3 Sgr., empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Eine Wäschrolle, eine Weinwanne, eine zweispillige Handpresse sind wegen Veränderung bald zu verkaufen bei

E. Regel.

Etliche Rußbäume und verschiedene Gattungen Kiefern sind zu haben.

Wittwe Wilhelm Winderlich,
Krautstraße.

Theater.

Zu meiner am nächsten Freitag den 17. d. stattfindenden Benefiz-Vorstellung **Dr. Faust's Zauberhäppchen**, große volkstümliche Posse mit Gesang von Fr. Hopp, erlaube ich mir, unter der Zusicherung eines recht heitern und zugleich interessanten Abends, hiermit ganz ergebenst einzuladen und bitte, mich durch gütige, recht zahlreiche Theilnahme erfreuen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Mikulski.

Ein Bursche findet dauernde Arbeit in der Weißgerberei von R. Kärger.

Eine möblirte Stube mit Schlafkabinett ist sogleich zu vermieten

im 1. Bezirke Nr. 22.

Ein geübter Spinner wird gesucht in der Flichsfabrik.

Einen Knaben nimmt in die Lehre der Tischlermeister Aug. Krug.

Pergament-Papier

empfiehlt

W. Levysohn.

Meine Anschaffungen für die Frühjahrsaison sind eingetroffen.

Neue Genres in Kleiderstoffen:

A franges: Taffet, Diagonal Victoria — Sedan — Armures — Satin rayé — Alpacca — Mohairs — etc.

Umhänge, Jaquetts, Regenmäntel
in neuesten Façons, Farben und Arrangements.

M. Sachs.



Strohüte



werden in kürzester Zeit gewaschen, gefärbt und nach der neuesten Façon umgearbeitet bei

Richard Haak
am Niederthor.

Freiwillige Subhastation.

Folgende den Bäckermeister Friedrich Wilhelm Röhrich'schen Erben gehörige, hieselbst belegene Grundstücke:

- 1) der Weingarten Nr. 2050 an der Prittager Straße, taxirt auf 1624 Thlr. 15 Sgr.,
- 2) der Weingarten Nr. 2086 an der Jannyer Straße, taxirt auf 131 Thlr. 18 Sgr.,
- 3) der an diese Weingärten grenzende, auf 260 Thlr. abgeschätzte Acker Nr. 533,
- 4) die unter Nr. 535 des Hypothekenbuches der Acker von Grünberg eingetragene, auf 150 Thlr. abgeschätzte Wiese,

werden

am 30. März 1871
Nachmittags 4 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 23 meistbietend verkauft.

Die Taxen und Kaufsbedingungen können in unserm Botenamte eingesehen werden.

Grünberg, den 10. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auction.

Montag Nachmittag 3 Uhr
werde ich altes Bauholz, Schindeldach, Lehm, Ziegeln, Steine, Thüren, einen Platten-Ofen u. dergl. gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkaufen.

H. Seifert in der Säure.

Auction

von Weingebinden, Kaulen von 2½ — 4 Bttl. Inhalt und kleinere Gebinde,

Montag den 20. März a. c.
Vormittag 10 Uhr

im Peltner'schen Hinterhause an der Schulstraße.



Ich bin Willens, mein Haus mit großem Hofraum aus freier Hand zu verkaufen.

Frau Lehrer Schlestein.

Das Neueste in

Frühjahrsmützen
für Herren und Knaben jeden Alters empfiehlt
R. Panitsch am Grünzeugmarkt.

Strohüte

werden gewaschen, braun und schwarz gefärbt und nach den neuesten Façons umgearbeitet. Modelle liegen zur Ansicht bereit.

J. Wagner, Berliner Straße.

Für Bau-Unternehmer.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt sich zur Lieferung von

Erdransportwagen

nach neuester und äußerst solider Construction in jeder gewünschten Größe, ganz aus Holz, oder mit hölzernem Kasten und eisernem Untergestell oder endlich ganz in Eisen ausgeführt, mit sehr zweckmäßiger Rippvorrichtung zum Kippen nach der Seite oder nach vorn und mit Schaalengurädern versehen, bei billigster Preisnotirung.

Eisenwerk und Maschinenfabrik
von Rud. Pringsheim, Kattowitz O.S.

Alle Sorten **Strohüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren werden auf's Beste und Billigste besorgt von

W. Köhler, Neuthorstraße.

Meine neuen Messwaaren sind bereits angekommen; ich empfehle daher mein wohlaffortirtes Lager zu den billigsten Preisen.

Carl Grade.

Wäsche zum Waschen
nimmt an und wird solche auf's Beste besorgt von **Frau Steinsch**,
Hospitalstraße Nr. 32.

Ein Kinder-Wagen ist zu verkaufen
Heinersdorfer Straße Nr. 49.

Fastenbrezeln,

täglich frisch, empfiehlt
Emil Peltner.

Einen Lehrling nimmt an
Schmied **Tschierschke.**

Es sind **2000 Thlr.** zusammen oder getheilt auf sichere Hypothek zu 6% sofort auszuleihen. Anmeldungen bittet man in der Exped. d. Blattes zu machen.

Ein Knabe, der Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sich melden bei Schuhmacher **Hentschel**,
Breite Straße.

Mehrere Fuder Strohdünger sind zu verkaufen beim
Schachtmeister **Steller** in Poln.-Kessel.

Zur Einsegnung empfehle neue schwarze Stoffe

in Seide:

Faille, Taffet, Cachmir, Croisé etc.

= festen Wollstoffen: Ribs, Alpacca, double Alpacca, Lustre, Camlot, Woll-Atlas, Thybet, Twilld etc.

= klaren Wollstoffen: Barège, Grénadine, Vegetable Trent etc.

alles in der neuen prachtvollen Linkoln-Schwarze,

alles zu billigen Preisen.

M. Sachs.

Zur Einsegnung

bietet der Ausverkauf meines Schnittwarenlagers die beste Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen, weshalb ich zu abermal's bedeutend herabgesetzten Preisen

schwarze klare und feste Kleiderstoffe

in Wolle und Seide, ebenso schwarze

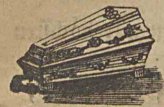
Tücher, Shawls und Long-Châles

empfehle.

Louis Michaelis,

gegenüber Herrn Eduard Seidel.

Metall-Särge



von den elegantesten bis zu den einfachsten, desgleichen eichene und schwarzpolirte, ganz- und halbgekehlte kiechene, bis zum kleinsten Kinderfarg, hält stets auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

Das Möbel- und Sarg-Magazin vom Tischlermeister **G. Jänkner,**
Breslauer Straße.

Bekanntmachung.

Sämmtliche stimmfähige Meister der Tuchmacher-Innung werden nach § 15 des Statuts hiermit eingeladen, sich

Mittwoch den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

zur Ergänzungswahl des Vorstandes im Gewerkschause einzufinden zu wollen, mit dem Bemerken, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schornsteinfeger zu lernen, findet unter günstigen Bedingungen gutes Unterkommen bei

W. Baumgarten
in Sagan.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Fiedler, Herrenstraße.

**Getragene Röcke,
Hosen, Stiefeln billigt bei
R. Haak
am Niederthor.**

Eine Wassermühle mit Mehl- und Spitzgang, Delschlag und 14 Morgen Land ist bald zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Der Ausverkauf

von allen Sorten Kleider- und Meuble-Stoffen, so wie von Châles- und Cachemir-Tüchern zc. wird, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen fortgesetzt.

Emanuel L. Cohn.

Die neuesten Frühjahresstoffe zu Paletots und ganzen Anzügen sind von der Messe eingetroffen. Aufträge zur Anfertigung werden nach den neuesten Façons prompt ausgeführt. **J. Horowitz am Markt.**

Die neuesten diesjährigen Façons von

Herren- und Knaben-Mützen

in Taffet, Sammt, Tuch und den verschiedensten Stoffen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Wwe. Kürschner Sommer,**
neben dem grünen Kranz.

Eine große Auswahl Sommer-Rock- und Bein-Kleiderstoffe, schwarzer Tuche und Buckskins zu Einsegnungs-Anzügen, sowie fertige Anzüge in allen Größen empfiehlt billigt **Th. Pilz am Markt.**

Dem Andenken

des in der Schlacht bei Wörth am 6. Aug. v. J. verwundeten und am 4. März d. J. an seinen Wunden verstorbenen Musketiers

Bernhard Stolpe,
gewidmet
von seinen Freunden.

Dich sucht der Tod, doch nicht auf den Gefilden,
Auf welchen sonst er gute Erndte fand;
Daheim reicht er, nach langen, schweren Leiden,
Dir endlich dar die kalte, starre Hand!

Auf Böhmens Feldern hat des Schicksals Walten
Behütet Dich, daß Dir nicht Leid gescheh',
Doch in des Franzmanns Land mußt' Dich ereilen
Der Schlachten todeschwangres, tiefes Weh'.

Welch' einen langen Kampf hast Du gekämpft,
Oh! Dich der Herr von Deiner Qual entband,
Doch winkt der Lohn gewiß für Deine Leiden
Dir drüben nun im bessern Vaterland.

Du warst der alten Mutter feste Stütze,
Der treu'ste Bruder den Geschwistern hier.
O sende Tröstung allen Deinen Lieben,
Die weinend schaun hinüber nun nach Dir!

Ruh' sanft und still in Deinem dunklen Grabe,
Das bald die Frühlingslüfte leis umwehn;
Ruh' süß, bis daß am Auferstehungsmorgen
Wir Dich im Jenseits einstens wiedersehn! —

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Bäckerei

aus dem Hause der verstb. Wwe. Beltner nach dem Markt in das Haus des Bäckermeisters Herrn Hartmann verlegt habe. Ich bitte, auch hier mich mit geneigtem Zuspruch zu beehren.

August Negelein, Bäckermstr.

Ein **Handrollwagen** und ein starker einspänniger **Arbeitswagen** sind zu verkaufen bei

A. Gürnth,
beim schwarzen Adler.

Announce.

Auf vielfaches Verlangen ist das in Schwarz und Weiß gewebte Bild Germania in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage fertig geworden. Exemplare à 10 Sgr. sind in der Expedition des Wollengewerbes Topfmarkt Nr. 6/7 zu erhalten.

Alle Arten fertige **Sophas**, sowie gemalte **Fenster-Mouleaux** u. **Gardinenstangen** empfiehlt einer geneigten Beachtung

M. Fischer,
Sattler und Tapezier.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Kabinet für 1, auch 2 Herren bei **Wd. Theile** am Markt.

Einsegnungs-Anzüge

in allen Größen zu billigen Preisen.

Louis Michaelis,
gegenüber Herrn Gd. Seidel.

Grunow's Tanz-Unterricht.

Daß derselbe, wie alljährlich, Ende dieses Monats im Hôtel zum Deutschen Hause beginnt, zeige den geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend hierdurch ergebenst an.

Gefällige Anmeldungen zur Theilnahme bitte vor meiner Ankunft in der Exped. des Wochenblattes erfolgen zu lassen, welche auch die Güte haben wird, über die näheren Bedingungen gefällige Auskunft zu ertheilen.

NB. Den Herren Real- und Webeschülern zur Nachricht, daß während der Osterferien mein Unterricht geschlossen bleibt, und nach diesen wieder beginnt.

Berlin, im März 1871.

Hochachtungsnoll

Fritz Grunow, Balletmeister
und Inhaber eines Tanz-Unterrichts-Instituts in Berlin.

Mehrere Theaterfreunde ersuchen Herrn Director Art, das bei der ersten Vorstellung gegebene reizende Püttli'sche Lustspiel „**Gut giebt Muth**“ recht bald zu wiederholen.

Meine Ankunft mit **nur neuen Bettfedern** zeige ich hierdurch mit der Bitte an, Bestellungen recht bald an Herrn Gastwirth **Engel** gelangen lassen zu wollen.
Ernst Krüger,
aus Fürstenberg a./D.

Die bereits verfallenen Pfänder müssen **eingelöst** oder **verlängert** werden, da ich andernfalls solche gerichtlich verkaufen lasse.

Die Pfandleihe
Breslauer Straße 13.

Aus meiner Baumschule empfehle: hochstämmige **Süßkirschen** in sehr guten Sorten, sowie auch **Rosenbäumchen**.

Gustav Neumann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Kräftige einjährige Kieferpflanzen
verkauft die Forstverwaltung
Poln.-Kessel.
Hirthe.

Zur Einsegnung

empfehle ich
schwarze **Thybet's**, Elle 7½ Sgr.,
Camlots, sehr billig,
Shirting, **Chiffon**, **Wallis** zu auffallend billigen Preisen.

B. Schachne.

Zickelfelle

kauft und zahlt wieder den allerhöchsten Tagespreis

Wwe. Kürschner Sommer,
neben dem grünen Kranz.

Fertige Hemden

empfehlt

A. Gürnth,
beim schwarzen Adler.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Conditior zu werden, findet Stellung bei **Otto Augsbach.**

Anentgeltliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationaler Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

F. Vollmann, Frankfurt a./D.

Schuhmacherhaus nebst **Pech- und Riehntheer** empfiehlt
Herrmann Adami.

Unterzeichnete beabsichtigen, 2 Wiesen von circa 2 und 3 Morgen groß, dicht an Krampe, rechts von der Straße nach der Oberfischerei belegen, am **Sonntag den 12. März Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle zu verkaufen, wozu sie Käufer einladen.
Die **Grünwald'schen Erben.**

Einen **Wäfer** in der **Vansiger Straße** hat zu verpachten

J. Jensch, Böttchermstr.

Vom Schlachtfelde.

(Aus den Aufzeichnungen eines englischen Arztes.)

(Fortsetzung.)

Die Karren wurden bei diesem Anlasse ihren Eigenthümern zurückgestellt, für den alten Mann ließ ich außerdem noch ein Certificat des Inhalts ausstellen, daß künftighin sein Karren nur unter ganz ausnahmsweise dringenden Umständen requirirt werden solle.

Eine andere Requisition ging nicht so angenehm und leicht vor sich. Die Franzosen hatten in der Nähe von Nanteuil einen Tunnel gesprengt und es war eine Ueberraschung sehr unerquicklicher Natur, als ich plötzlich der Trümmer ansichtig wurde, die mir den Weg versperrten, den ich mit vielem Gepäck passieren sollte. Zwei junge preussische Officiere, von denen jeder ein Felleisen mit sich führte, wurden durch dasselbe Hinderniß aufgehalten; ich hatte ein Pferd, während die beiden Herren als Infanterieofficiere nicht mit Reithieren versehen waren. Nanteuil bestand damals nur noch aus wenigen und von ihren Bewohnern fast gänzlich verlassenen Häusern.

„Wie sollen wir es machen“, fragte ich, „um nach La Ferté sous Jouarre zu gelangen?“

„Wir können unser Gepäck hier nicht zurücklassen“, lautete die Antwort, „sondern wir würden uns zu Ihnen auf Ihr Pferd setzen; ich habe dergleichen schon öfter prakticirt. Wir hatten in unserer Compagnie ein recht übermütziges Pferd, das aber alle Untugenden ablegte und fromm wie ein Lamm wurde, nachdem es drei von uns von Sedan nach einem vier Meilen davon gelegenen Dorfe auf seinem Rücken getragen hatte.“

Ein Eisenbahnbeamter kam herbei, legte voll Höflichkeit die Hand an die Kappe und sagte:

„Es ist recht schade, daß Sie nicht vor einer Viertelstunde hier gewesen sind: eine schöne, offene Equipage hat Verwundete hergeführt und ist bereits wieder leer zurückgekehrt.“

„Eine schöne offene Equipage!“ rief ich aus.

Ich verlor kein Wort mehr, war mit einem Sprunge wieder im Sattel und sprengte mit der Schnelligkeit eines Adjutanten die Straße entlang. An Wegweisern und Meilensteinen wie im rasenden Fluge vorübereilend, erblickte ich endlich an einer Stelle, an der die Straße ein Knie machte, die schöne Equipage; der Kutscher mußte mich jedoch jedenfalls erblickt haben, denn er ließ seine Pferde gewaltig ausgreifen. Ich gab meinem Thiere die Sporen und kam mit der Schnelligkeit des Windes vorwärts. Die Bauern, an denen ich vorüberkam, schauten mir ganz verblüfft nach; sie mochten wohl glauben, daß mir nachgesetzt werde, und mich für einen Deserteur halten, der in Civilkleidern zu entkommen suchte. Ohne Unterlaß gebrauchte ich Peitsche und Sporen; das arme Thier triefte von Schweiß und dampfte wie eine Locomotive; endlich war ich dem Wagen bis auf hundert Schritte Distanz nahe gekommen; der Kutscher hieb aber noch immer wie besessen auf seine Thiere ein und die Pferde waren jung und kräftig.

„Arrêtez!“ rief ich ihm zu; der Mann konnte oder wollte mich jedoch nicht hören; eine Minute später hatte ich ihn eingeholt. „Halt, du B...“, schrie ich ihm neuerdings zu.

„Ich will nicht“, lautete die mürrische Antwort.

„Du willst nicht“, entgegnete ich, meinen Revolver hervorziehend; „so werde ich erst deine Pferde und dann dich über den Haufen schießen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Volks-Zeitung veröffentlicht Jakob Benedey's letztes Wort. Es heißt darin: „Wir haben einen englischen Officier gesprochen, welcher der Schlacht bei Wörth als echter Engländer aus Liebhaberei beiwohnte. Er hat keine Kriegsberichte für Zeitungen geschrieben, auch keine Depeschen an

irgend eine Regierung abgeschickt; aber vom Schlachtfelde von Wörth aus schrieb er einem Freunde: „Die Franzosen sind verloren. Das sind keine Bataillone, das sind Mauern, die mit unwiderstehlicher Macht vordringen. Man sieht gar nicht, daß die Kanonen, Mitrailleusen, Gewehre sie berühren. Jede Bücke schließt sich augenblicklich. Nur hinter den Reihen merkt man, daß sie gelichtet wurden. Jeder Mann, vom ersten bis zum letzten, ist ein Held. Frankreich ist verloren, und um so mehr, je länger der Krieg dauert!“ Das war der Eindruck der ersten Schlacht in diesem Kriege, das ist der Eindruck der letzten — denn wir hoffen, daß die Schlachten bei Belfort oder Montbéliard die letzten in diesem Kriege gewesen sein werden. In diesen letzten Schlachten ist aber der Charakter, das Wesen dieses Krieges nur noch lebendiger an den Tag getreten. Das „Werder'sche Corps“, das so eigentlich kein besonderes Corps, sondern nach und nach zu einem kleinen Heere von Heeres-Abtheilungen aus allen Gauen Deutschlands, Baden, Württemberg, Westphalen, Holstein u. a., zusammengesetzt ward, hat ein sehr einfaches, aber wunderbar großartiges Schauspiel von festem Muth und unerschütterlicher Standhaftigkeit der Massen dieses kleinen Heeres, des gemeinen Mannes, des Volkes, das in ihm vertreten war, gegeben. Vier Tage haben die deutschen Krieger hier nicht nur wie die Helden gekämpft — das hätten auch andere Völker gekonnt, die Franzosen vor allen vielleicht auch — ja, nicht nur gekämpft, sondern auch gewacht, gehungert, gestoren, gedurstet, gelitten und überstanden, was je irgend einem Heere geboten worden ist. Wer darüber von den Mitkämpfenden sprechen, die Einzelheiten erzählen hört, — dem wird es heiß und kalt im Herzen, der staunt, und bewundert diese eisernen Männer. Es ist das Volk, es ist die deutsche Volkskraft, der deutsche Volksgeist, der so zu leiden, zu dulden, zu darben, zu hungern, zu frieren vermochte und dann wieder Tag um Tag unerschüttert und unerschütterlich dem tapferen, doppelt und dreifach starken Feinde festen Fußes Widerstand leistete. Es überließ uns ein Schauer, als ein Verwundeter dieser Helden-schaar schlicht und einfach erzählte: Wir sagten uns: „Hier kommt Niemand durch! Und es ist Niemand durchgekommen!“ Es war das Volk, das kämpfte, es war das deutsche Volksbewußtsein zum Heldenmuth erwacht, das sich den ganzen Feldzug hindurch bewährt hat, das vom ersten bis zum letzten Schuß sich sagte: „Hier kommt Niemand durch!“ Der Dank, den das Volk erhalten muß, heißt Freiheit, heißt Grundrechte der deutschen Nation!“

— Eine Hochzeit, die in einigen Wochen in Berlin gefeiert werden soll, bietet einem Genealogen reichlichen Stoff zur Ermittlung und Feststellung verwickelter Verwandtschaftsverhältnisse. Ein auswärtiger Gutsbesitzer hatte nämlich bei seiner öfteren Anwesenheit in Berlin die Bekanntschaft einer zwar etwas ältlichen, aber immer noch rüstigen wohlhabenden Wittwe gemacht und für diese eine Neigung gefaßt, die stark genug war, um ihn zu veranlassen, ihr seine Hand anzutragen. Diese wurde auch angenommen, die Verlobung gefeiert und Freunde und Verwandte von dem frohen Ereigniß in Kenntniß gesetzt. Ein in einer Provinzialstadt Ostpreußens lebender Bruder des Bräutigams war über die ihm zugegangene Anzeige nicht wenig überrascht, denn er fand, daß die ihm in Aussicht gestellte Schwägerin die Mutter seiner verstorbenen Schwiegermutter, also die Großmutter seiner Ehegattin sei. Der Bräutigam hat zwar Kenntniß von diesem sonderbaren Verwandtschaftsverhältnisse erlangt, dasselbe vermochte jedoch seinen Entschluß nicht zu ändern, die Hochzeit wird vielmehr in nächster Zeit gefeiert werden, wodurch der junge Ehemann zum Großvater seines leiblichen, etwa um 15 Jahre jüngeren Bruders avanciren wird, während die Frau Großmama sich gleichzeitig zur Schwägerin der eigenen Enkelin verzüngt. Welch' weitere Verwickelungen aus der Heirath entstehen werden, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen.